

Beileid zum Tode Julien Lahauts

An das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Belgiens, Brüssel

Liebe Genossen!

Von tiefem Schmerz und großer Empörung erfüllt, sprechen wir Euch im Namen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands unser herzlichstes Beileid zu dem schweren Verlust aus, den Eure Partei durch den schändlichen Mord an dem Vorsitzenden Eurer Partei, Genossen Julien Lahaut, erlitten hat.

Die Mörderkugeln trafen einen der tapfersten Kämpfer gegen Krieg und Faschismus. Seine große Liebe zu seiner Heimat und zum werktätigen belgischen Volk überwand die Grausamkeiten der deutschen Gestapo in dem Vernichtungslager von Mauthausen und führte ihn an die Spitze des Kampfes um den Frieden für die materiellen Forderungen der Arbeiter und für das Recht des belgischen Volkes, den Hitlerfreund König Leopold abzulehnen.

Dieser Kampf von Julien Lahaut ist die wahre Ursache seiner Ermordung. Die Mordzentrale in den Reihen der amerikanischen Kriegstreiber will mit den erprobten Mitteln des Arbeitermordes Furcht und Schrecken in den Reihen der Friedenskämpfer verbreiten. Doch die Kriegshetzer irren sich. Der Mord an Julien Lahaut wird nicht nur Abscheu und Empörung unter den Friedenskämpfern in der Welt hervorrufen, sondern auch zur gewaltigen Steigerung ihrer Anstrengungen beitragen im Kampfe gegen die Kriegstreiber im eigenen Lande und zur Erhaltung des Friedens in der ganzen Welt.

Wir trauern mit Euch, liebe Genossen, und bitten Euch, unser herzlichstes Beileid auch den Angehörigen des Genossen Julien Lahaut auszudrücken.

Mit sozialistischem Gruß!

Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Wilhelm Pieck

Otto Grote wohl

Berlin, den 21. August 1950